Dieses Quiz wurde von Thomas Pölzler erstellt | Download: https://www.thomaspoelzler.com/teaching/materials | Es darf ohne jede Einschränkung frei verwendet, verändert und weitergegeben werden (gemeinfrei nach CC0 1.0).

Quiz John Tasioulas: Consequences of Ethical Relativism

○ eine richtige Antwort · ▢ eine oder mehrere richtige Antworten

1. Tasioulas beginnt seinen Text mit einer eingehenden Charakterisierung des moralischen Relativismus. Welchen der folgenden Aussagen würde er zustimmen?

- ▢ a. Der moralische Relativismus ist eine normative Aussage, d.h. eine Aussage darüber, was wir tun sollen.
- ▢ b. Der moralische Relativismus kann die Wahrheit moralischer Urteile sowohl von Individuen als auch von Gruppen abhängig machen.
- ▢ c. Der moralische Relativismus ist eine Aussage über die Wahrheit oder Rechtfertigung moralischer Urteile.
- ▢ d. Der moralische Relativismus leugnet, dass es so etwas wie eine „moralische Realität“ gibt, also moralische Tatsachen, die unabhängig davon existieren, was Personen über sie denken.
- ▢ e. Der moralische Relativismus ist nicht inkonsistent, d.h. er widerspricht sich nicht selbst.

2. Welche Kriterien bestimmen Tasioulas zufolge hauptsächlich, wie gut eine metaethische Theorie ist?

- ▢ a. Eine metaethische Theorie ist besser, von je mehr Metaethikern sie als wahr akzeptiert wird.
- ▢ b. Eine metaethische Theorie ist besser, je mehr sie der sozialen Abhängigkeit und Diversität moralischen Urteilens Rechnung trägt.
- ▢ c. Eine metaethische Theorie ist besser, je mehr sie es erlaubt, vorherrschende Werte und Traditionen zu kritisieren.
- ▢ d. Eine metaethische Theorie ist besser, je weiter sie mit darüber hinausgehenden (nicht-metaethischen) Theorien konsistent ist.

3. Wie wird sich ein Relativist Tasioulas zufolge gegen den Vorwurf verteidigen, seine Theorie habe äußerst negative empirische Konsequenzen (d.h., wenn eine hinreichend große Zahl an Leute daran glauben würde, würde dies unser Wohlergehen vermindern)?

- ☐ a. Der Relativismus erfüllt die Kriterien der Immanenz und Transzendenz besser als konkurrierende metaethische Theorien.
- ☐ b. Der Relativismus ist als einzige metaethische Theorie nicht inkonsistent.
- ☐ c. Ob eine Theorie negative empirische Konsequenzen hat, hat nichts damit zu tun, ob sie wahr ist.
- ☐ d. Ob eine Theorie negative empirische Konsequenzen hat, hängt von moralischen Bewertungen ab, die Wiederum von der Wahrheit/Falschheit des Relativismus abhängen.
- ☐ e. Es wurden bis jetzt kaum empirische Untersuchungen zu den Konsequenzen von relativistischen Überzeugungen durchgeführt.

4. Was führt auf interpretativer Ebene Tasioulas zufolge dazu, dass der moralische Relativismus negative Konsequenzen hat (allgemein gesprochen)?

- ○ a. Menschen stimmen in ihren moralischen Urteilen weitgehend überein, zumindest was grundlegende Wertorientierungen betrifft.
- ○ b. In unserem herkömmlichen moralischen Urteilen nehmen wir an, dass wir uns auf objektive Standards berufen (nur so ist Kritik unserer eigenen Standards und anderer Personen/Gruppen möglich).
- ○ c. Der moralische Relativismus macht Voraussetzungen, die nicht mit unserem naturalistischen (durch die Naturwissenschaften geprägten) Weltbild vereinbar sind.

5. Inwiefern hat der Relativismus Tasioulas zufolge ein Problem damit, auf den Ebenen sowohl der Erzwingung als auch der nicht-erzwungenen Artikulierung und Weitergabe von ethischen Werten zwischen Vernunft und Macht zu unterscheiden?

- ○ a. Ob die Akzeptanz des Relativismus positive oder negative empirische Konsequenzen für eine Person hat, hängt davon ab, über wie viel Macht diese Person verfügt.
- ○ b. Die Wahrheit des Relativismus kann nicht mit Hilfe von Vernunft bestätigt oder widerlegt werden.
- ○ c. Wenn der Relativismus wahr ist, kann man weder andere mit Hilfe der Vernunft von den eigenen moralischen Standards überzeugen noch diese mit Hilfe der Vernunft sich selbst gegenüber rechtfertigen.

6. Ein weiterer Einwand Tasioulas gegen den Relativismus basiert darauf, dass der Relativismus auf eine bestimmte Sichtweise mit Bezug auf moralischem Fortschritt festgelegt ist.

- ○ a. Moralischer Fortschritt ist unmöglich.
- ○ b. Moralischer Fortschritt ist möglich in dem Sinne, dass sich eine Gemeinschaft weiter jenen Standards annähert, die gültig sind.
- ○ c. Moralischer Fortschritt ist möglich in dem Sinne, dass sich eine Gemeinschaft weiter jenen Standards annähert, die sie implizit selbst voraussetzt.

7. Wieso kann der moralische Relativismus Taylor zufolge nicht der „Vorannahme des gleichen Wertes“ Rechnung tragen, d.h. der Vorannahme, dass jede Kultur zumindest in bestimmten Aspekten Bewunderung und Respekt verdient?

- ○ a. Weil der Relativismus einschließt, dass andere Kulturen schlechter sind als die eigene.
- ○ b. Weil der Relativismus einschließlich, dass andere Kulturen besser sind als die eigene.
- ○ c. Weil der Relativismus einschließt dass andere Kulturen weder besser noch schlechter sind als die eigene

8. In Reaktion auf Tasioulas Argumente könnten Relativisten versuchen, das kritische Potential ihrer Theorie herauszustreichen. Ein solcher Versuch ist das, was im Text „interne Kritik“ genannt wird: Man kritisiert die vorherrschende Moral insofern, als man zeigt, dass sie nicht mit den implizit angenommenen Standards vereinbar ist, dass sich diese Standards widersprechen, usw. Warum bringt einen dieser Vorgang Tasioulas zufolge nicht weit?

- ○ a. Es ist nicht klar, wer diese interne Kritik durchführen soll, d.h. wer mit Bezug darauf Expertise beziehungsweise Autorität besitzt.
- ○ b. Der Relativist kann danach noch immer nicht sagen, dass die zugrundeliegenden Standards (in einem objektiven Sinn) korrekt sind.
- ○ c. Widersprüche zwischen angenommenen Standards lassen sich niemals vollständig beseitigen.

9. Tasioulas argumentiert in seinem Text, dass der moralische Relativismus negative Konsequenzen hat. Sollte uns das seiner Meinung nach zu der Überzeugung führen, dass der moralische Relativismus falsch ist?

- ○ a. Jein, es begründet (nur) eine Vorannahme gegen den Relativismus.
- ○ b. Nein, überhaupt nicht.
- ○ c. Ja, das ist ein starkes Argument.